



Eine Feuerwalze wütet in der Kistenfabrik Alpmann in Scharmède. 200 Feuerwehrkräfte schufteten am frühen Sonntagnachmittag auch unter schwerem Atemschutz im Kampf gegen das Flammenmeer mit bis zu 800 Grad Celsius Hitze. Die Produktionshalle ist nicht mehr zu retten.

Feuerhölle mitten in Scharmède

Kistenfabrik ein Raub der Flammen – 200 Feuerwehrkräfte retten Sägewerk



Von Karl Pickhardt (Text und Fotos)

Scharmède (WV). Flammeninferno gestern Nachmittag mitten in Scharmède: Die Kistenfabrik Alpmann steht in hellen Flammen. 200 Feuerwehrmänner aus dem Kreis Paderborn bekämpfen die Feuerhölle. Eine Produktionshalle und ein Lager brennen komplett ab. Branchenexperten sprechen von einem Schaden zwischen 3,5 bis vier Millionen Euro. Menschen kommen nicht zu Schaden.

Die Feuer- und Rauchsäule ist kilometerweit bis Paderborn und Delbrück im Paderborner Land zu sehen. Als Andreas Temme (45) und Arnold Schulte (38) aus der Nachbarschaft des Sägewerks und der Kistenfabrik in der Nähe der Kirche als eine der ersten Helfer am Brandherd eintreffen, lodern bereits meterhoch die Flammen aus der Produktionshalle. Dort findet das Feuer in den Holzelementen reiche Nahrung. In der Halle stellt das Unternehmen jährlich etwa 50 000 Holzkisten her, um meterlange Benteler-Rohre zu verpacken. Rasend schnell weitet sich die Feuerwalze auf die gesamte Produktionshalle und das benachbarte Lager aus. 3500 bis

4000 Quadratmeter stehen in Flammen. Es ist die Feuerhölle von Scharmède.

Die Feuerwehr löst gegen 13.30 Uhr Großalarm aus. Zu diesem Zeitpunkt bleibt auch die Werksuhr am Hallengiebel stehen. 200 Feuerwehrkräfte aus allen Salzkottener Stadtteilen, Delbrück und Paderborn nehmen mit drei Drehleitern aus Paderborn, Delbrück und Salzkotten den Kampf gegen das Flammenmeer auf. Die Feuerwehrkräfte schufteten unter Einsatzleitung des Salzkottener Wehrführers Hans-Josef Roeren (49) auch unter schwerem Atemschutz bis zur Erschöpfung, um wenigstens das angrenzende Sägewerk zu retten. Es gelingt.

Die Produktionshalle ist indes nicht mehr zu retten. In der Feuergrut mit 700 bis 800 Grad Celsius Hitze geben auch die Stahlträger nach. Immer wieder fallen Deckenteile der Eternitbedachung krachend zu Boden, bis etwa eine Stunde nach Brandausbruch die gesamte Halle einstürzt. Niemand darf zu diesem Zeitpunkt in den Brandherd: Es bestünde höchste Lebensgefahr.

Sorgen bereitet der Feuerwehr zwischenzeitlich ein Phosphat-

Tank, der in der Nachbarschaft des Sägewerks auf einem Bauernhof gelagert ist. Die Feuerwehr schützt den Tank. Sie führt auch Messungen durch, ob Luftschadstoffe aus dem Brandherd Menschen gefährden könnten. Einsatzleiter Roeren aus Niedertudorf gibt Entwarnung.

Firmenchef Rudolf Alpmann (52) steht verzweifelt vor der Hallenruine. »Da muss jemand nachgeholfen haben«, klagt der 52-Jährige der Feuerwehreinsetzung. An einem Sonntag könne das Feuer ja schließlich nicht in der Produktion ausgebrochen sein. Die Kripo hat die Ermittlungen noch am Sonntag aufgenommen. Der Brand von Scharmède ist der kreisweit bisher größte Feuerwehreinsatz dieses Jahres. Die gesamte Kreisfeuerwehrrspitze um Kreisbrandmeister Bernhard Lücke aus Fürstentberg ist vor Ort.

Bürgermeister Michael Dreier (48), der die Feuersäule von seinem Garten in Verne aus gesehen hat, ordert von Eon Stromaggregate, um das Unternehmen heute zu unterstützen. Der Bürgermeister ist der Feuerwehr für die gute Koordinationsarbeit dankbar.



Hans-Josef Roeren (49) leitet den Einsatz.



Mit drei Drehleitern bekämpft die Feuerwehr den Großbrand. Tanklöschfahrzeuge des Flughafens, Technischen Hilfswerkes (THW) und aus sechs weiteren Wehren unterstützen die Kameraden in Scharmède. Die Rauchsäule ist kilometerweit zu sehen.

ZUM UNTERNEHMEN ALPMANN

Das Sägewerk und die Kistenfabrik Alpmann schauen auf eine 107-jährige Geschichte zurück. Rudolf Alpmann (52) führt das Werk seit 1986 im Ortszentrum, das 1902 von Carl Alpmann mit einer Getreidemühle gegründet wurde. Ein Jahr später (1903) wird die erste Sägemühle mit Horizontalgatter und Kreissäge errichtet. Von 1930 bis 1986 führte Hubert Alpmann die Firma. Heute beschäftigt das Familienunternehmen in Scharmède in dritter Generation etwa 30 Mitarbeiter.

Die am Sonntag abgebrannte Kistenfabrik ist ein wichtiges Unternehmensstandbein. Die Fabrik stellt Kisten und Kisten-

teile in allen Längen her. Großabnehmer ist das Unternehmen Benteler, das Röhren in Kisten aus Scharmède verpackt. Jährlich werden nach Firmenangaben etwa 50 000 Kisten hergestellt.

Gerettet wurde gestern das Sägewerk, das unmittelbar an die Kistenfabrik grenzt. Alpmann produziert jährlich etwa 10 000 Raummeter Sägeespäne und 10 000 Raummeter gesiebte Hack-schnitzel. Bei Alpmann in Scharmède werden pro Jahr 20 000 Festmeter Rundholz und 10 000 Kubikmeter Bauschnitt-holz verarbeitet.

Der hauseigene Fuhrpark mit zwei Lastzügen soll auch kurzfristige Kundenwünsche erfüllen.



Mehr Fotos im Internet:
www.westfalen-blatt.de



Um fünf nach halb zwei bleiben am Sonntag die Ziffern der Firmenuhr am Giebel der Kistenfabrik stehen: Die gesamte Produktionshalle in der Nähe der Pfarrkirche ist ein einziges Flammenmeer.



Die Stahlträger in der ausgebrannten Ruine ragen wie eine Anklage in den Himmel: Der Firmenchef vermutet, dass »hier jemand nachgeholfen hat«. Die Kripo hat Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.